

(Erschienen in *Texte in Sprachwissenschaft, Sprachunterricht, Sprachtherapie*, Hg. von Wolfgang Kühlwein. Kongreßberichte der 13. Jahrestagung der GAL, Köln 1982. Tübingen 1983. S. 154-155.)

Thesen zum Zusammenhang von Text- und Satzstruktur

Peter Hellwig

0. Beispieltext (BT):

- (1) Unter dem Druck der erneut gestiegenen Zahl von Asylbewerbern hat der Bundestag gestern ein Gesetz zur Änderung des Anerkennungsverfahrens für Asylbewerber beschlossen.
- (2) Die Novelle zielt auf eine Verkürzung des Rechtsweges ab.
- (3) Bisher nimmt das Anerkennungsverfahren noch bis zu acht Jahren in Anspruch.
- (4) Die CDU/CSU lehnte die Vorlage ab.
- (5) Das neue Gesetz schöpfe noch nicht alle Möglichkeiten zur Eindämmung des Zustroms von Asylbewerbern aus.

1. Es gibt zwei Arten von Zusammenhang, aus denen die Textstruktur resultiert: "Kohäsion" und "Kohärenz".

1.1. Die *Kohäsion* eines Textes besteht in den syntagmatischen Beziehungen zwischen seinen Elementen. Sie ergibt sich daraus, daß Referenzobjekte eingeführt oder wiederaufgenommen und durch Prädikate und andere Relationen explizit oder implizit verknüpft werden.

(In BT bewirken Kohäsion u.a.: die Koreferenz von *ein Gesetz* (1), *die Novelle* (2) und *die Vorlage* (4), Prädikate wie *x hat y beschlossen* (1), sowie Kontiguitätsbeziehungen wie z.B. zwischen *Bundestag* (1) und *CDU/CSU* (4) aufgrund dessen, daß die CDU/CSU im Bundestag vertreten ist.)

Zur Formalisierung der Kohäsion ist das Modell einer Hierarchie von unmittelbaren Konstituenten unbrauchbar. Eine Textgrammatik muß auf den Operationen des Anknüpfens und Fortschreitens basieren. Die Grundlage der ersten Dimension der Textstruktur ist die "*referentielle Progression*".

1.2. Die Kohärenz eines Textes besteht darin, daß die Aufeinanderfolge der Sätze pragmatisch einen Sinn macht. Im Grunde ist dies eine Angelegenheit der kommunikativ sinnvollen Sprechaktsequenzierung. In monologischen Texten entsteht Kohärenz dadurch, daß es zu jedem Aussagesatz j eine implizite, zu weilen auch explizit gemachte, Frage i -> j gibt, die sich (a) aus einem vorangehenden Satz i oder der Anfangssituation 0 ergibt, und (b) auf die der Satz j eine Antwort ist.

(Die Kohärenz von BT läßt sich durch folgende Fragen F i -> j explizit machen:

- (F 0 -> 1) Was gibt es Neues? Was wird gegen die steigende Zahl von Asylbewerbern unternommen?
- (F 1 -> 2) Was enthält dieses Gesetz? Inwiefern trägt es zur Lösung des Problems der Asylbewerber bei?
- (F 2 -> 3) Wieso wäre eine Verkürzung des Rechtsweges ein Fortschritt? Wie lange dauert das Verfahren denn bisher?
- (F 1 -> 4) Auf welche Weise kam das Gesetz zustande? Wie verhielt sich die Oppositionsfraktion CDU/CSU?
- (F 4 -> 5) Warum lehnte die CDU/CSU die Vorlage ab?)

Der Begriff "*Thema*" sei definiert als das Fragliche, das durch eine satzverbindende Frage $F_i \rightarrow j$ explizit gemacht werden kann. Die Ausführungen zu einem Thema, d.h. der Satz j sowie alle Sätze, die Antworten sind auf Fragen, die sich ihrerseits wieder aus S_j ergeben, nenne ich "Exposition".

Themen und Expositionen sind die Einheiten der Kohärenzstruktur des Textes. Die Kohärenzstruktur ist nicht als Teil-Ganzes-Hierarchie darstellbar, da sich nachgeordnete Themen nicht ohne Rückgriff auf vorangehende Expositionen einordnen lassen. Auch hier ist ein dynamisches Modell adäquater: Die Basis der zweiten Dimension der Textstruktur ist die "*thematische Progression*".

2. Der Satz ist die Schnittstelle zwischen den beiden Progressionen des Textes. Die aktuelle Satzstruktur ist das Ergebnis einer zweifachen Kontextualisierung. Es ist zu untersuchen:

2.1. der Zusammenhang zwischen *referentieller Progression* und Satzstruktur, wozu vieles, was in der Textlinguistik bisher zusammengetragen wurde, gehört,

2.2. der Zusammenhang zwischen *thematischer Progression* und Satzstruktur, der mit dem syntaktischen und semantischen Verhältnis von Fragen und Antworten korrelierbar zu sein scheint.

3. Von der Textkonstitution (oder dem Zusammenhang zwischen Text- und Satzstruktur) ist die Textverarbeitung (bzw. der Zusammenhang zwischen verschiedenen Texten) zu trennen. Die Textverarbeitung, sei sie manuell oder maschinell, kann auf einer oder zwei Achsen verlaufen.

3.1. Die eine Achse beruht auf der Opposition zwischen Objekttext und Metatext. Ein Objekttext bezieht sich auf den nicht-sprachlichen Objektbereich. In einem Metatext (z.B. einem Abstract) wird u.a. die thematische Struktur eines Objekttextes explizit gemacht.

3.2. Die zweite Achse beruht auf der Opposition zwischen Volltext und Kondensat. Bei der Kondensierung muß die thematische Progression des Volltextes berücksichtigt werden. Extreme Kondensate sind Überschriften. Dabei sind Schlagzeilen als Kondensierungen von Objekttexten zu unterscheiden von Titeln als extrem kurzen Metatexten.

KOHÄRENZBAUM (mit Themen)

Th1
NEUES AUS DEM BUNDESTAG
WIE DIE ZAHL DER ASYLBEWERBER EINGEDÄMMT
WERDEN SOLL

S1 Unter dem Druck der erneut gestiegenen Zahl von Asylbewerbern hat der Bundestag gestern ein Gesetz zur Änderung des Anerkennungsverfahrens für Asylbewerber beschlossen.

Th2
WAS DAS GESETZ BEZWECKT

Th4
DIE REAKTION DER OPPOSITION

S2 Die Novelle zielt auf eine Verkürzung des Rechtsweges ab.

S4 Die CDU/CSU lehnte die Vorlage ab.



Th3
WARUM EINE VERKÜRZUNG NOTWENDIG IST

Th5
DIE GRÜNDE FÜR DIE ABLEHNENDE HALTUNG
DER CDU/CSU

S3 Bisher nimmt das Anerkennungsverfahren noch bis zu acht Jahren in Anspruch.

S5 Das neue Gesetz schöpfe noch nicht alle Möglichkeiten zur Eindämmung des Zustroms von Asylbewerbern aus.